



## Vorschlag für ein Glossar

Zunächst eine Warnung: Die Definition der Begriffe des interkulturellen Lernens ist nicht immer angenehm. Dafür gibt es vorrangig zwei Gründe:

1. Ungeachtet der Tatsache, dass die Auseinandersetzung mit der Kultur nicht neu ist, besteht immer noch keine Klarheit über das Konzept, Formen und Definitionen, weshalb viele Begriffe (insbesondere im Bereich interkulturellen Lernens) verschiedenen Deutungen und teilweise auch missbräuchlicher Verwendung unterliegen.
2. Es kann zu Enttäuschungen führen und der Sache schaden, wenn man die Definitionen bei einem einzigen Autor entlehnt und dies als ausreichend betrachtet.

Der Grund dafür liegt auf der Hand. Verschiedene Experten gehen bei der Verwendung der Konzepte von unterschiedlichen Ausgangspunkten aus. Beispielsweise denken wir in diesem T-Kit an die Arbeit mit Jugendliche. In anderen Kontexten ist von Unternehmensgründern die Rede, die in oder mit anderen Kulturen arbeiten wollen. Die Anthropologen wählen wieder einen anderen Ausgangspunkt. Bei der Auseinandersetzung mit häufig verwendeten Begriffen sollten Sie mehrere Autoren lesen und die Begriffe ausgehend von Ihrem eigenen Verständnis und von dem Kontext definieren, in dem Sie sie verwenden wollen.

Die vorliegenden Definitionen wurden unter einem bestimmten Gesichtspunkt (aus der Perspektive der Jugendarbeit mit Angehörigen von Minderheiten) vorgenommen und beruhen auf der Einschätzung einer einzigen Person. Sie können sie den Definitionen in anderen Büchern gegenüberstellen. Des Weiteren muss darauf hingewiesen werden, dass dies keine vollständige Liste der Begriffe im Bereich des interkulturellen Lernens ist. Doch die vorliegenden Definitionen wurden sorgfältig ausgewählt, um den Leser anzuregen, weiter zu denken und nach verknüpften Begriffen zu suchen. Beispielsweise haben wir an dieser Stelle nur den Begriff der Minderheit, nicht jedoch jenen der Mehrheit definiert. Bei Ihren eigenen Nachforschungen werden Sie möglicherweise herausfinden, warum der Begriff existiert, und neue Erkenntnisse über die Beziehungen zwischen Mehrheit und Minderheit sammeln.

**INTERKULTURELLES LERNEN:** Beim interkulturellen Lernen geht es darum zu lernen, wie wir Menschen wahrnehmen, die sich von uns unterscheiden. Es geht um uns. Es geht um unsere Freunde und darum, wie wir zusammenarbeiten, um eine gerechte Gemeinschaft aufzubauen. Es geht darum, wie Gemeinschaften untereinander Beziehungen knüpfen können, um **Gleichheit, Solidarität und gleiche Chancen für alle** zu fördern. Es geht um die Förderung des gegenseitigen **Respekts** zwischen den Kulturen und um die

**Würde**, insbesondere dort, wo die einen in der **Minderheit** und die anderen in der **Mehrheit** sind.

**KULTUR:** Kultur ist die Art, wie wir leben und Dinge tun. Sie ist eine fortgesetzte Beeinflussung des Geistes, die mit der Geburt beginnt. Die Kultur umfasst Normen, Wertvorstellungen, Bräuche und Sprache. Sie entwickelt sich laufend und wird reicher, da der junge Mensch sich mit seiner Umwelt auseinandersetzt.

**IDENTITÄT:** Identität ist ein psychischer Prozess. Sie ist die Vorstellung, die sich ein Individuum von sich selbst in Beziehung zu seiner Umwelt macht. Sie ist die bewusste Wahrnehmung der eigenen Existenz in Beziehung zu anderen, zur Familie und zur Gruppe, die das soziale Netz der Person bildet. Die Identität einer Minderheit entspricht der Wahrnehmung dieser Gruppe durch die Mehrheit. Identität ist funktional und sorgt daher für Kontinuität. Identität wächst.

**MINDERHEIT:** Eine Minderheit ist eine Gruppe von Menschen, die in einem Gebiet ansässig ist und eine einzigartige Identität und Kultur teilt. Identität und Kultur unterscheiden sich von jener der Mehrheitsbevölkerung in diesem Gebiet, weshalb die Minderheit von der Mehrheit sozial und rechtlich ausgegrenzt wird. Beispiele sind Einwanderer, ethnische und nationale Minderheiten, Menschen mit einer anderen sexuellen Orientierung und Menschen mit Behinderungen. Aus Sicht des interkulturellen Lernens ist eine Minderheit eine Gruppe, die in der Gesellschaft weniger sichtbar ist und weniger Chancen hat.

**ETHNOZENTRISMUS:** Als Ethnozentrismus wird die Wahrnehmung der eigenen Kultur als überlegen bei gleichzeitiger Herabsetzung anderer Kulturen bezeichnet. Der Ethnozentrismus ist in den Beziehungen zwischen Minderheiten und Mehrheit und in Bezug auf jugendliche Angehörige von Minderheiten sehr verbreitet und kann zwischenmenschliche Konflikte auslösen.

**MACHT:** Macht ist die Fähigkeit, die Teilnahme anderer am gesellschaftlichen Leben zu kontrollieren und einzuschränken. Für jugendliche Angehörige von Minderheiten bedeutet dies oft soziale Marginalisierung, die zu völliger Machtlosigkeit führt.

**KATEGORISIERUNG:** Kategorisierung ist die Verallgemeinerung der Erfahrungen mit anderen Kulturen. Sie ermöglicht es uns, die Menschen in „Schubladen“ zu stecken. Einer Mehrheit ermöglicht sie es, ihre Umwelt zu meistern, während sie bei einer Minderheit Furcht und Misstrauen hervorruft.

**STEREOTYPISIERUNG:** Stereotypisierung ist eine bis ins Extreme getriebene Kategorisierung. Stereotype sind Urteile über andere, die nicht ausreichend begründet sind oder nicht richtig durchdacht wurden.





**VORURTEIL:** Urteile über andere, die auf unzureichenden Fakten beruhen, werden als Vorurteile bezeichnet. Wir neigen dazu, andere voreilig zu beurteilen, einfach weil wir sie nicht kennen oder uns nicht die Mühe machen wollen, sie kennen zu lernen. Vorurteile beruhen auf Erfahrungen, die mit anderen geteilt werden, oder auf dem, was heute in den Zeitungen steht.

**TOLERANZ:** Toleranz bedeutet, allgemein Vielfalt zu respektieren und anzuerkennen. Toleranz bedeutet, im Leben und Handeln andere Kulturen zu akzeptieren und ihnen offen zu begegnen, ohne sie zu beurteilen. In Bezug auf das interkulturelle Lernen bedeutet Toleranz etwas ganz anderes als im herkömmlichen Sinn des Wortes. Tolerant zu sein bedeutet nicht, interkulturell tolerant zu sein. In diesem Kontext bedeutet es, die Menschenrechte und die Freiheit der anderen zu verteidigen.

**INTOLERANZ:** Intoleranz ist der Mangel an Respekt für das Andersartige. Intoleranz zielt auf die Praktiken oder Überzeugungen anderer. Dort, wo Intoleranz ausgeprägt ist, genießen die Angehörigen von kulturellen Minderheiten aufgrund ihrer

religiösen Überzeugungen, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer ethnischen Zugehörigkeit oder ihrer Zugehörigkeit zu einer Subkultur keine Gleichbehandlung mit den Angehörigen der Mehrheit. Dies ist die Grundlage für Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, Intoleranz und Diskriminierung.

**MULTIKULTURELLE GESELLSCHAFT:** Eine Gesellschaft, in der verschiedene Kulturen, nationale und andere Gruppen auf demselben Gebiet zusammenleben, ohne dass es einen konstruktiven und realistischen Kontakt zwischen ihnen geben würde, wäre multikulturell. In solchen Gesellschaften wird die Vielfalt als Bedrohung betrachtet, was üblicherweise die Grundlage für Vorurteile, Rassismus und andere Formen der Diskriminierung schafft.

**INTERKULTURELLE GESELLSCHAFT:** Eine Gesellschaft, in der die Vielfalt als Grundlage für die gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Entwicklung betrachtet wird, nennt man interkulturell. In einer solchen Gesellschaft herrscht ein hohes Maß an sozialer Interaktion, Austausch und Respekt für andere Wertvorstellungen, Traditionen und Normen. \*

\* Der Gebrauch der Begriffe „multikulturell“ und „interkulturell“ und deren Unterscheidung ist je nach Sprachgemeinschaft und politischer Wertung unterschiedlich (die dt. Redaktion)

# Anhang 2



Interkulturelles  
Lernen  
T-Kit

## T-Kit „Interkulturelles Lernen“ – Evaluierungsformular

Wir hoffen, Sie finden die erste Version des T-Kit „Management von Jugendorganisationen“ hilfreich und nützlich. Es ist die erste Veröffentlichung dieser Art, die im Rahmen des Partnerschaftsprogramms von Europäischer Kommission und Europarat entstanden ist; deshalb würden wir uns über Ihr Feedback und Ihre Vorschläge für zukünftige Ausgaben freuen. Anhand Ihrer Antworten werden wir auch analysieren, welchen Effekt diese Veröffentlichung hat. Wir danken Ihnen für die Beantwortung des Fragebogens und werden Ihre Anmerkungen sehr aufmerksam lesen.

Inwieweit hat Ihnen dieses T-Kit geholfen, theoretische Grundlagen und praktische Anwendungsbeispiele für organisatorische Managementtechniken zu erstellen?

Von 0% ..... bis 100%

Sie sind ...  
(mehrere Antworten sind möglich)

- Trainer/Trainerin auf  
○ lokaler Ebene                      ○ nationaler Ebene oder                      ○ internationaler Ebene

Haben Sie das T-Kit schon einmal in einer Trainingsaktivität eingesetzt?                      Ja                       Nein

Wenn ja ...

In welchem Zusammenhang oder in welcher Situation? .....

Mit welcher/welchen Altersgruppe(n)? .....

Welche Ideen haben Sie unverändert oder in abgeänderter Form übernommen? .....

Welche Ideen fanden Sie am wenigsten nützlich? .....

- „Manager“ einer Jugendorganisation auf  
○ lokaler Ebene                      ○ nationaler Ebene oder                      ○ internationaler Ebene  
  
○ Mitglied des Leitungsgremiums                      ○ Mitarbeiter(in)                      ○ Andere (bitte nähere Angaben):  
.....

Name der Organisation .....



\*



Welche Techniken und Ideen des T-Kit waren für Ihre Arbeit hilfreich? .....

.....  
.....  
.....

Welche waren die am wenigsten hilfreichen? .....

.....  
.....  
.....

Trifft nicht zu – Bitte nähere Angaben: .....

Wie beurteilen Sie die Grundstruktur? .....

.....  
.....

Wie beurteilen Sie die Gestaltung? .....

Wo haben Sie Ihr T-Kit „Management von Jugendorganisationen“ erhalten? .....

Welche Empfehlungen oder Vorschläge haben Sie für kommende Ausgaben? .....

.....  
.....  
.....  
.....

Name: .....

Titel: .....

Organisation/Unternehmen (sofern zutreffend):.....

Ihre Adresse: .....

.....

Telefonnummer: .....

E-Mail: .....

Bitte senden Sie diesen Fragebogen per Post oder E-Mail an:

**T-Kit „Interkulturelles Lernen“**  
Europaratsdirektion für Jugend und Sport  
F-67075 Strasbourg Cedex  
E-Mail: [info@training-youth.net](mailto:info@training-youth.net)



## Literaturhinweise

- Abdallah-Preteceille, M. (1986)  
'Du pluralisme à la pédagogie interculturelle'  
in ANPASE (Association nationale des personnels  
de l'action sociale en faveur de l'enfance et de  
la famille) *Enfances et cultures*. Toulouse:  
Privat
- Abdallah-Preteceille, M. (1990)  
*Vers une pédagogie interculturelle*. (2. Auflg).  
Paris: Publications de la Sorbonne
- Bennet, Milton J. (1993)  
'Towards ethnoculturalism: a developmental  
model of intercultural sensitivity', in Paige,  
R. Michael (ed) *Education for the interkulturell  
experience*. Yarmouth, Maine: Intercultural  
Press
- Boal, Augusto (1985)  
*Theatre of the oppressed*. New York:  
Theatre Communications Group
- Conseil de l'Europe. Conseil de la coopération cul-  
turelle. Division de l'enseignement scolaire. (1989)  
*Pistes pour activités pédagogiques interculturelles*.  
(*Expériences d'éducation interculturelle*).  
Straßburg: Europarat
- Council of Europe (1999)  
*Activities and achievements*. Straßburg:  
Europarat
- Demorgon, Jacques and Molz, Markus (1996)  
'Bedingungen und Auswirkungen der Analyse  
von Kultur(en) und interkulturellen Inter-  
aktionen', in Thomas, Alexander (Hrsg.)  
*Psychologie interkulturellen Handelns*,  
Göttingen: Hogrefe, Verlag für Psychologie
- Europäisches Jugendzentrum (1991)  
*Intercultural learning: basic texts*  
(Training courses resource file, no. 3).  
Straßburg: Europarat
- Fitzduff, Mari (1988)  
*Community conflict skills: a handbook for  
anti-sectarian work in Northern Ireland*.  
Cookstown: Community Conflict Skills Project
- Fowler, Sandra M. and Mumford, Monica G. (ed)  
(1995)  
*Intercultural sourcebook: cross-cultural training  
methods*. Yarmouth, Maine: Intercultural Press
- Guedes, M. J. Cascão (1995)  
*A relação pedagógica na educação intercultural*.  
Lisboa: Universidade Católica Portuguesa.
- Guedes, M. J. Cascão (1999)  
*A árvore de comunicação: jogos apresentados  
no Workshop 'Intercultura na Escola'*.  
Santa Cruz: Intercultura Portugal
- Guerra, I. C. (1993)  
*A educação intercultural: contextos e prob-  
lemáticas*. Conferência apresentada na abertura  
da Formação dos Professores Participantes no  
Projecto de Educação Intercultural.  
Lissabon: Entreculturas.
- Hall, Edward T. und Hall, Mildred Reed (1990)  
*Understanding cultural differences: keys to  
success in West Germany, France, and the  
United States*. Yarmouth, Maine: Intercultural  
Press
- Hewstone, Miles und Brown, Rupert (1986)  
*Contact and conflict in intergroup encounters*.  
Oxford: Basil Blackwell
- Hofstede, Geert (1991)  
*Cultures and organisations: software of the  
mind*. London: McGraw-Hill
- Kyriacou, Chris (1992)  
*Essential teaching skills*. Hemel Hempstead:  
Simon & Schuster Education
- Ladmiral, J. und Lipiansky, E. (1989)  
*La communication interculturelle*.  
Paris: Armand Colin.
- Lampen, John (1995)  
*Building the peace: good practice in community  
relations work in Northern Ireland*. Belfast:  
Community Relations Council
- Morrow, Duncan und Wilson, Derick (1996)  
*Ways out of conflict: resources for community  
relations work*. Ballycastle: Corrymeela Press
- Ohana, Yael (1998)  
*Participation and citizenship: training for  
minority youth projects in Europe*.  
Straßburg: Europarat



Ouellet, F. (1991)  
*L'Éducation interculturelle: essai sur le  
contenu de la formation des maîtres.*  
Paris: Editions L' Harmattan.

Ross, Marc Howard (1993)  
*The management of conflict: interpretations  
and interests in comparative perspective.*  
New Haven: Yale University Press

Shubik, Martin (1975)  
*The uses and methods of gaming.*  
New York: Elsevier

## Internet-Adressen

Europarat - <http://www.coe.int>

Europäische Union - <http://www.europa.eu.int>

OSZE - <http://www.osce.org>



## Weiterführende Literatur

Eines ist sicher: Das Material zum interkulturellen Lernen ist unbegrenzt! Bei einer Suche im Internet stießen wir jüngst auf 8432 Einträge zum Stichwort „Interkulturelles Lernen“, und die Zahl der Treffer steigt beträchtlich, wenn man die Suche auf Begriffe wie „Anti-Rassismus“, „interkulturelle Kommunikation“ oder „interkulturelle Bildung“ ausweitet. Zahlreiche weiterführende Bildungseinrichtungen bieten entweder bereits entsprechende Kurse an oder bereiten ein solches Angebot vor. Es erscheinen zahlreiche Zeitschriften zu interkulturellen Fragen.

Es folgen eine kurze kommentierte Bibliografie und einige Hinweise auf Quellen im Internet. Zudem haben Sie Zugang zu einer längeren Bibliografie der Bibliothek des Europäischen Jugendzentrums (wo Sie auch zahlreiche Berichte über Trainingskurse und anderes unveröffentlichtes Material finden) und zur Internetversion des T-Kit.

Europäisches Jugendzentrum (1995)

*Education pack: ideas, resources, methods and activities for informal intercultural education with young people and adults.*  
Straßburg: Europarat

Das Buch setzt sich aus zwei großen Abschnitten zusammen. Der erste ist den Schlüsselkonzepten der interkulturellen Bildung gewidmet, der zweite enthält Vorschläge für Aktivitäten, Methoden und Ressourcen. Das Material soll Lesern als Lernwerkzeug sowie als Ressource für die Organisation von Aktivitäten dienen. Der Text ist interaktiv und beinhaltet zahlreiche Bemerkungen und Fragen, anhand derer die Leserinnen und Leser ein Gespür im Dialog entwickeln können. Erhältlich in Englisch, Französisch, Deutsch, Russisch.

Brislin, Richard und Yoshida, Tomoko (1994)

*Improving intercultural interactions: modules for cross-cultural training programs.*  
London: Sage Publications.

Die beschriebenen Bausteine ermöglichen einen produktiven und effektiven interkulturellen Austausch in den Bereichen Wirtschaft, Bildung, Soziales und Gesundheit. Die Bausteine – eine Sammlung von Materialien für kulturübergreifende Trainingsprogramme – sind ähnlich strukturiert. Sie beinhalten alle eine Kombination von Erfahrungsübungen, Werkzeugen zur Selbstbeurteilung, herkömmliches „Textmaterial“, in dem die Konzepte und die für die Verwendung der Bausteine notwendigen Forschungsmethoden beschrieben sind, sowie Fallstudien und/oder Critical Incidents.

Centrum Informatieve Spelen (1998)

*Intercultural games, Jeux interculturels, Juegos interculturels.* Leuven: CIS

Eine Sammlung interkultureller Spiele samt Beschreibungen, die in einem Band in englischer, spanischer und französischer Version vorliegt. Das ursprünglich in Niederländisch veröffentlichte Buch war das Ergebnis eines Kooperationsprojekts von JINT und NIZW Jeugd voor Europa (die flämischen und niederländischen nationalen Agenturen von Jugend für Europa), in dem die Autoren selbst interkulturelle Erfahrungen machten. Sehr nützlich für die Einführung in das interkulturelle Lernen in Austauschprojekten und Kursen.

Fennes, Helmut und Hapgood, Karen (1997)

*Intercultural learning in the classroom: crossing borders.* London: Cassell

Das Buch zielt auf die Lernbedingungen in Schulen, gibt jedoch einen guten Überblick über interkulturelle Quellen und enthält nützliche Übungen, die auch in der nicht formalen Bildung verwendet werden können.

Fowler, Sandra M. und Mumford, Monica G. (ed) (1995)

*Intercultural sourcebook: cross-cultural training methods.* Yarmouth, Maine: Intercultural Press

Eine Analyse verschiedener Zugänge zum interkulturellen Training sowie den entsprechenden Methoden. Zu den analysierten Methoden zählen Rollenspiele, Kontrastkultur, Simulationsspiele, Critical Incidents, Kulturassimilatoren und Fallstudien.

Kohls, Robert L. und Knight, John M. (1994)

*Developing intercultural awareness: a cross-cultural training handbook.*  
Yarmouth, Maine: Intercultural Press

Sehr praxisnahe Beschreibung eines eintägigen sowie eines zweitägigen Workshops zur Entwicklung interkulturellen Bewusstseins. Für ein US-amerikanisches Publikum geschrieben, doch viele der Übungen sind unter unterschiedlichsten Bedingungen nützlich.



Otten, Hendrik und Treuheit, Werner (Hrsg.)  
(1994)

*Interkulturelles Lernen in Theorie und Praxis.*  
Opladen: Leske + Budrich

Unverzichtbares Handbuch, in dem die wichtigste Literatur zusammengefasst und praktische Beispiele für interkulturelles Lernen gegeben werden. Wie aus der Einführung hervorgeht, beginnt interkulturelles Lernen vor der eigenen Tür. Daher wird über lokale Projekte ebenso berichtet wie über internationale Jugendaktivitäten.

Paige, R. Michael (ed) (1993)

*Education for the intercultural experience.*  
Yarmouth, Maine: Intercultural Press

Eine Sammlung von Beiträgen bekannter Experten auf theoretischer und praktischer Ebene. Zu den Themen zählen die interkulturelle Anpassung und die Rolle des Trainings, Identitätsfragen im interkulturellen Training, die Bewältigung von Anpassungsstress, die Kompetenzen von Trainerinnen und Trainern sowie die unabhängige Effektivität und unbeabsichtigten Ergebnisse kulturübergreifenden Lernens. Diese Fragen tauchen oft auf, wenn man mit Gruppen zum Thema interkulturelles Lernen arbeitet.

Pike, Graham und Selby, David (1988)

*Global teacher, global learner.*  
London: Hodder & Stoughton

Ein Fieldbook für Personen, die an Fragen der globalen Bildung interessiert sind. Ausgehend von den Konzepten der Globalität und praktischen Beispielen für die Notwendigkeit einer globalen Bildung beschreiben die Autoren zahlreiche Methoden, die in den verschiedenen Phasen eines Trainingsprogramms zur Anwendung kommen können. Enthält sehr gute Anregungen für Leser, die nach einer Methode suchen!

Thomas, Alexander (Hrsg.) (1996)

*Psychologie interkulturellen Handelns.*  
Göttingen: Hogrefe, Verlag für Psychologie

Eine Sammlung theoretischer Beiträge. Beinhaltet den Artikel von Demorgon und Molz, der in diesem T-Kit behandelt wird, eine Reihe von Artikeln über kulturelle Normen als Anhaltspunkt für das Verständnis anderer Kulturen sowie einige sehr spezifische Abhandlungen zum Beispiel über Sprachroutinen in China oder über die psychologischen Aspekte des Orientierungstrainings für Manager, die ins Ausland geschickt werden. Im Wesentlichen für Kenner der Materie interessant.

## Internet-Adressen

Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz des Europarats

**<http://www.coe.int/ecri>**

Publikationen und Bildungsressourcen zur nicht formalen interkulturellen Bildung, zum Beispiel Education Pack (Lehrmappe) und Domino-Handbuch

Europublic

**<http://www.understanding-europe.com>**

Diese Organisation ist im Bereich der interkulturellen Kommunikation und der interkulturellen Beziehungen tätig. Sie soll über kulturelle Unterschiede zwischen den Europäern und darüber informieren, wie sich diese auf das Alltagsleben auf persönlicher und beruflicher Ebene auswirken.

International Association for Intercultural Education

**<http://www.lix.oxbacksskolan.se/~iaie/index.shtml>**

The Web of Culture (TWOC)

**<http://www.webofculture.com/>**

„Bildung und Unterhaltung zum Thema der kulturübergreifenden Kommunikation“. Kultureller Buchladen und Links zu anderen Seiten.

The Edge: The E-Journal of Intercultural Relations

**<http://www.interculturalrelations.com/>**

Ein vierteljährlich erscheinendes Online-Journal zu interkulturellen Themen, Ressourcenzentrum.